



Herbert Kickl und die FPÖ stehen im Fokus der Diskussionen über die künftige Bundesregierung.

APA, SERRA, INTEGRA, STUDIOWÄLDER, HARTINGER, STIPLOVSEK

WALTER SCHMOLLY, CARITAS-DIREKTOR

„Zusammenhalt sichern“

Bisher sind nur die Wahlprogramme der Parteien bekannt, entscheidend wird das Regierungsprogramm und die darin festgelegten Kompromisse sein. Die Asylpolitik ist im FPÖ-Wahlprogramm dominierend, allerdings fehlt es darin an Verständnis und Solidarität gegenüber verfolgten und geflüchteten Menschen. Einige Forderungen widersprechen sogar internationalem Recht. Eine solche Politik richtet nicht nur direkten Schaden an, sondern untergräbt auch die Empathie und Solidarität in unserer Gesellschaft. Wir hoffen, dass sich die neue Bundesregierung auf eine Migrations- und Asylpolitik verständigt, die der humanitären Tradition und Verantwortung Österreichs gerecht wird. Besonders wichtig ist, dass die in Vorarlberg erfolgreich entwickelten Lösungen im Asyl- und Integrationsbereich durch die Bundespolitik nicht behindert werden.

In Vorarlberg sind soziale Fragen überwiegend Ländersache. Allerdings stehen auch hier knappe öffentliche Budgets bevor, wodurch sich die Verteilungsfragen verschärfen. Eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung ist nur möglich,

wenn Klimaschutz, soziale Sicherheit und wirtschaftlicher Fortschritt miteinander in Einklang stehen. Unsere Sorge ist, dass bundespolitische Entwicklungen diese Ausgewogenheit gefährden und soziale sowie ökologische Themen nachrangig behandelt werden.

Wir fordern die Bundesregierung auf, die soziale Sicherheit und den Zusammenhalt zu stärken. Eine funktionierende Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit jenen umgeht, die auf Unterstützung angewiesen sind. In Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen gibt es immer noch Menschen, die unter den sozialen Folgen der Corona- und Teuerungskrise leiden und drohen, den Anschluss zu verlieren. Die schrumpfenden öffentlichen Budgets dürfen nicht zu Lasten der Schwächsten gehen. Sparmaßnahmen müssen sozial ausgewogen sein, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern und Armut zu bekämpfen.

Persönliche Ausgabe von Andreas Wassner (1056390)



S. GRÄVE, LANDESTHEATER

„Fähigkeit zu Empathie“

Theater ist ja die Gemeinschaftskunstform par excellence und somit seinem Wesen nach ein Gegenentwurf zu Konzepten von Ausgrenzung und Intoleranz, Spaltung und Verächtlichmachung.

Theater entsteht notwendig in einer Gemeinschaft auf der Bühne und für eine Gemeinschaft, für das Publikum, – mit dem sich dann temporär eine neue, dritte Gemeinschaft bildet.

Theater funktioniert nur mittels der menschlichen Fähigkeit zur Empathie, auf der Bühne und davor.

Theater ist offen und diskursfreudig, divers und international, hinterfragt die Gesellschaft und ihre (Macht-)Strukturen, ist kritisch und politisch – auch widerständig, wenn es Not tut.

Das ist der Wesenskern von Theater, das ist unsere Haltung. Es wird sich weisen, ob und wie eine mögliche FPÖ/ÖVP-Regierung, so sie zustande kommt, dies schätzt und fördert.



KARLHEINZ KOPF, WKV-PRÄSIDENT

„Ausgabenproblem“

Unser Fokus liegt auf dem Abbau von Bürokratie, der Beschleunigung von Verfahren und einer breiten Kostentlastung für heimische Unternehmen. Österreich hat kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem und benötigt keine neuen Steuern. Im

Arbeitsmarkt sind wir mit einer wachsenden Lücke konfrontiert: In den nächsten 15 Jahren fehlen 250.000 Arbeitskräfte. Notwendig ist daher eine gezielte Zuwanderung in den

Arbeitsmarkt, nicht ins Sozialsystem. Zudem ist ein starker Binnenmarkt sowie der internationale Handel, mit fairen Handelsabkommen, essenziell für unsere exportabhängige Wirtschaft. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, brauchen wir eine Senkung der Lohnnebenkosten sowie steuerliche Anreize, die Überstunden und längeres Arbeiten attraktiver machen. Energiepreise müssen wettbewerbsfähig sein, und Investitionsanreize für private Investitionen sind entscheidend. Ohne Wirtschaftswachstum gibt es weder Wohlstand noch ein stabiles Sozialsystem – das muss das Ziel der neuen Regierung sein.



PATRICK BREUSS, INTEGRA-GESCHÄFTSFÜHRER

„Perspektiven schaffen“

Als sozialökonomischer Betrieb fördern wir durch geschützte Arbeitsplätze die berufliche Integration. Sparmaßnahmen, die Arbeitsmarktintegration betreffen, gefährden unsere Arbeit direkt: Weniger Arbeitsplätze bedeuten weniger Angebote für Gemeinden, Unternehmen und Privathaushalte, steigende Arbeitslosigkeit und mehr Menschen, die in Passivität gedrängt werden. Für eine gerechte Gesellschaft sind Arbeitsplätze und Maßnahmen zur Integration essenziell. Wir fordern stabile Förderstrukturen, um unser Angebot aufrechtzuerhalten und Menschen von der sozialen Unterstützung in eine angepasste Beschäfti-

gung zu führen. Arbeitsmarktintegration ist eine Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Einschränkungen verstärken Ungleichheiten, gefährden den sozialen Frieden und führen zu Armut und Ausgrenzung. Integration, Bildung und Arbeit sind die Schlüssel für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Wir setzen uns weiter dafür ein, Menschen in schwierigen Lebenslagen zu stärken und Perspektiven zu schaffen.

